

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redakt.: Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28, Tel.: E 1 Betolina 5481, Tel.-Adr.: Rotafahne Berlin Berl.: Verein Zeitungsverlage GmbH, Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28, Postfach: Berlin NW 27 970.

Erscheint täglich außer Montags

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Expedition für die Arbeiterpresse G. m. b. H., Berlin SW 68, Hedemannstr. 23 I. Sammelnummer: Bergmann 733. Schlag der Anzeigenannahme 15 Uhr.

Abonnementspreis in Berlin u. Orten mit einm. Verteilung: pro Woche 60 Pf., pro Monat 2,60 Pf. einm. Erwerb. Lohn. Postbezug pro Monat 2,60 Pf. nach Berlin. Strelband im Ausland 4,20 Pf. im Ausland 4,50 Pf.

Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 12stb. Wochenschrift 25 Pf. die 12stb. Zeitungsbeilage 2,50 Pf. Abonnementpreis: 12 Monate, 20 Pf. Kleinanzeigen: 10 Pf. 20 Pf. 30 Pf. 40 Pf. 50 Pf. 60 Pf. 70 Pf. 80 Pf. 90 Pf. 100 Pf. 110 Pf. 120 Pf. 130 Pf. 140 Pf. 150 Pf. 160 Pf. 170 Pf. 180 Pf. 190 Pf. 200 Pf. 210 Pf. 220 Pf. 230 Pf. 240 Pf. 250 Pf. 260 Pf. 270 Pf. 280 Pf. 290 Pf. 300 Pf. 310 Pf. 320 Pf. 330 Pf. 340 Pf. 350 Pf. 360 Pf. 370 Pf. 380 Pf. 390 Pf. 400 Pf. 410 Pf. 420 Pf. 430 Pf. 440 Pf. 450 Pf. 460 Pf. 470 Pf. 480 Pf. 490 Pf. 500 Pf. 510 Pf. 520 Pf. 530 Pf. 540 Pf. 550 Pf. 560 Pf. 570 Pf. 580 Pf. 590 Pf. 600 Pf. 610 Pf. 620 Pf. 630 Pf. 640 Pf. 650 Pf. 660 Pf. 670 Pf. 680 Pf. 690 Pf. 700 Pf. 710 Pf. 720 Pf. 730 Pf. 740 Pf. 750 Pf. 760 Pf. 770 Pf. 780 Pf. 790 Pf. 800 Pf. 810 Pf. 820 Pf. 830 Pf. 840 Pf. 850 Pf. 860 Pf. 870 Pf. 880 Pf. 890 Pf. 900 Pf. 910 Pf. 920 Pf. 930 Pf. 940 Pf. 950 Pf. 960 Pf. 970 Pf. 980 Pf. 990 Pf. 1000 Pf.

Es gibt keinen Burgfrieden mit den Feinden des Volkes!

„Rote Fahne“ nach 50. Verbot wieder auf Kampfposten

Zum 50. Male haben die herrschenden Gewalten von heute das Sprachorgan des roten Berlin, das Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands, verboten gehabt. Das Papen-Kabinett, durch die proletarische Offensive gezwungen, so rief die „Rote Fahne“ vor drei Wochen das arbeitende Volk Deutschlands zur kühnen Entfaltung der proletarischen Massenkraft gegen jede andere Form der faschistischen Diktatur. „Unter unseren Schlägen“, so verübete sie am Vorabend ihres 50. Geburts das Scheitern der faschistischen Konzentrationsversuche, der Regierungsverhandlungen zwischen Hindenburg, Papen und Hitler.

Alles, das kurze Stunden danach erfolgte Verbot des kommunistischen Zentralorgans, wie die nachherige Entwidlung bis zum heutigen Tag, sind der einzige Beweis für die fortschreitende Zuspitzung der Klassengegensätze und der unerbittlichen Anstrengungen des Klassegegners, den bankrotteten Kapitalismus vor den Hammeranschlägen der proletarischen Gegenoffensive über den Winter hinüber zu retten.

Was Papen nicht vermochte, dem Vordringen des Kommunismus, der kämpferischen proletarischen Einheitsbewegung unter dem Banner von Sichel und Hammer Einhalt zu gebieten, soll die Schleicher-Diktatur mit veränderten Methoden, mit härterer Bekämpfung der sozialen Agitation, mit der Zusammenfassung aller Kräfte der Konterrevolution auf einer einheitlichen Linie durchführen. Darum die Wiedereröffnung des Reichstages, um den sozialdemokratischen Führern ihre „linken“ Mandate zu erleichtern, das Bewußtsein der Arbeiterklasse erneut mit parlamentarischen Illusionen zu füllen, um sie vom einzigen Ausweg für das Proletariat, dem Weg des außerparlamentarischen Kampfes abzuhalten. Darum einige Scheinoppositionen, die das Scheitern der außerparlamentarischen Kämpfe der Arbeiterklasse, die Widerstandskraft der kämpfenden Massen, den wachsenden proletarischen Willen zur Macht brechen sollen. Darum der bis zu Nazi-Strasfer reichende Pakt der Reichspartei und Stegerwald mit dem General Schleicher, um die Massenkraft der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterklasse an die faschistische Diktatur zu fetten und sie der aufzubauenden Streikwelle entgegenzuwerfen. Darum die Heranziehung der Hitlerpartei als offene Kolonisationsarmee der Schleicher-Diktatur mit dem späteren Ziel ihrer Einbeziehung in den Staatapparat und die zentrale Regierungsgewalt.

Während die Krise wächst, während Hunger und Frost durchs Land ziehen, während die Kapitalisten ihre Kräfte zum härteren faschistischen Angriff umgruppieren, verbünden die Feinde der Klasse den arbeitenden Massen des „Weihnachts- und Burgfriedens“ zwischen den Klassen.

Mit Hilfe der braunen Kolonisationsarmee wurde der kommunistische Winterhilfsausgang für die Erwerbslosen in den Reichstagsauswahl verschleppt, um als Garde einer wirklichen Winterbeihilfe Ansehung zu feiern.

Der sozialpolitische Teil der Papenschen Lohnabstandsverordnung wurde aufgehoben. Aber an der Ruhr greifen die Forderungen unermüdet weiter an und bessere, gesündere Methoden des kapitalistischen Rohraubs werden ausgekostet, um die Hungerlöhne weiter zu drücken.

Massenprotest im ganzen Lande erzwingt eine Teilnahme. Aber schon hageln neue Zuschauersprüche, und Generals-Kommissarische soll nur um so härter und unerschütterlich die revolutionären Kämpfer treffen, wenn die Terrorverordnung Papens fallen sollte.

Die „Rote Fahne“, zum 50. Male verboten, verfolgt von dem grimmigen Haß der Klassefeinde, jagt auch zu ihrem Wiederaufstehen: euer Widerstand zwang den Feind zu neuen Manövern, zur Umwidlung seiner Kräfte. Jede Illusion über eine Abmilderung der faschistischen Angriffsmethoden, jedes Verögen der Kampfesruhmung der proletarischen Klasse im Kampfe gegen die faschistische Diktatur und ihre Stützen wäre ein Verhängnis für das Proletariat.

Wenn die Reichspartei und Genossen, wenn die Streikbrecher des 20. Juli und beim RBB-Kampf dem General und Kanzler beschleunigen, daß sie an seiner Vergangenheit nichts auszuliegen haben, so sagen wir den itergewerkschaftlichen Arbeitern: Laßt Sturm gegen den neuen Reichstagspakt der Reichspartei, schafft in allen Betrieben Einheitsorgane des Kampfes, verbündet euch mit den Arbeitern in der SPD, und werft eure gewerkschaftliche Kampfeskraft in die Waagschale des erbitterten Klassenkampfes. des Ringens unserer Klasse um die Freiheit, um den Sozialismus!

Wenn die SPD-Führer im Reichstag ein Disziplinarsocium gegen die Schleicher-Regierung mit der Begründung ablehnen, daß dieses Verbot ihren Sturz bedente, so ergreift ihr sozialdemokratischen Arbeiter unsere Hand zum gemeinsamen Kampfe gegen die Schleicher-Regierung, gegen die Faschisten!

Wenn die Reichshauptstadt-Regierung die Reichspartei im Reichstagsrat zur imperialistischen „Erziehung“ in das faschistische Reichstagsparlament pressen wollen, so erhebt ihr Reichsbannerarbeiter mit uns gemeinsam das Banner des proletarischen Internationalismus gegen Versailles, aber auch gegen jedes Vorkäufertum mit der eigenen Bourgeoisie, ihren Auftrags- und Militärverordnungen, ihren imperialistischen Überdeutern.

Wenn die Hitlerpartei die Reichspartei verbieten will, um die Diktatur der imperialistischen Rohraubs und der Agitation, so brecht mit der braunen Kolonisationsarmee, die die „reinen Venen des Herrenklubs in die Amalthee frachtet“ und jetzt die Schleicher-Diktatur isoliert.

Ab morgen Massenvertrieb der „Roten Fahne“!

Das für drei Wochen ausgesprochene 50. Verbot der „Roten Fahne“, das auf den starken Massenprotest der Werktätigen in Berlin und im Reich stieß, ist am drei Tage abgeklirrt worden.

Da die polizeiliche Beschlagnahme unserer Rotationsmaschinen noch andauert und die Drucklegung unserer Zeitung aus technischen Gründen fröhlicher erliegen mußte, war es aus wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit unmöglich, die vorliegende Ausgabe redaktionell und dem Umlauf nach in der erforderlichen Form heranzubringen.

Das rote Berlin beantwortet die Unterdrückungsmaßnahmen der Machthaber gegen seine Presse mit der Steigerung des Massenkampfes zur Verteidigung der „Roten Fahne“. Es verstärkt in allen Betrieben, Stempelstellen und Arbeiterquartieren seinen Ruf: Rantet mit den Ketten von den Rotationsmaschinen unserer Zeitung!

An die Gesamtpartei ergoht der Appell: Mobil gemacht zum Großverkauf der „Roten Fahne“ morgen früh! Breitet überall den Massenverkauf unserer Sonderausgabe für Sonntag vor!

Es gibt keinen „Burg- und Weihnachtsfrieden“ für das arbeitende Volk, solange es Hunger und Unterdrückung gibt. Nur der Sozialismus bringt Freiheit, nur der Kampf erzieht Brot, Arbeit und Freiheit! Die „Rote Fahne“ ist wieder auf Kampfposten! Die „Rote Fahne“ ruft zum Kampf gegen die faschistische Diktatur!

Papens Erwerbslosen-Notverordnung im Reichstagsauswahl gefallen

Massenvertrieb und erfolgreich SPD-Vorstoß unterstützen

Vorgekern bei der Haushaltsauswahl des Reichstages die kommunistischen Anträge auf Bau- und Naturschutzförderung für die Erwerbslosen abgelehnt und nur eine beschränkte Naturschutzförderung beschlossen. Heute ist es schon völlig klar, daß die Regierung unter dem Vorwand finanzieller Schwierigkeiten (die nie existieren, wenn es um die Subventionierung der Großgrundbesitzer und Junkereliten geht) sich an die Durchsetzung des Beschlusses herandrücken will.

Jetzt hat gestern abend der Haushaltsauswahl des

Reichstages noch eine kurze kommunistische Offensiv die Aufhebung der Papen-Notverordnung vom 14. Juni beschlossen, ihrer Notverordnung, die den erwerbslosen Arbeitern die Unterstützung für Erwerbslos, Wohlfahrtsempfänger und Kriegsrentner brachte. Unter Kampfbekämpfung des Reichstages und der demokratischen kommunistischen SPD, und Nazis für die Aufhebung der Notverordnung.

Es wurde eine Illusion zu glauben, daß damit die so dringend notwendige Erhöhung der Erwerbslosen- und Naturschutzförderung bereits erreicht wäre. Sind es doch die Nazis, die der Regierung selber den Weg zeigen, wie sie um den Ausbruch des Reichstages herumkommen kann. Der Reichstag mußte der Regierung die Forderung, eine einmütige Entscheidung der Reichstages über die Aufhebung der Notverordnung durch geeignete Sachverständige abzugeben. Das heißt also, die Regierung würde die jetzt aufgehobene Notverordnung durch einfache Gesetzesentwürfe ersetzen, die das Volk bewirten, wie die Notverordnung.

Dieser Gefahr zu begegnen, ist Sache der Erwerbslosen und der Betriebsarbeiter selbst. So wie gestern im Reichstag die Kommunisten die zweideutige Haltung der Nazis entlarvten, so wie der Vorzug des Haushaltsauswahl, Familie Farquet, die Hand der Reichstages und der demokratischen Reichstages, die alle Kräfte der parlamentarischen Demagogie sprachen ließen, um die Entscheidung zu verhindern — so müssen demnach die Massen die Umwidlung des Haushaltsbeschlusses in die Tat durchdrücken.

Die jetzt ergebene Haltung des Reichstages in der Frage der Winterhilfe zeigt dem wertvollen Volk, wozu der Weg geht. Es gilt also, die Entscheidung aus dem unheilvollen Dunkel der Unsicherheit herauszuführen auf das Feld, auf dem die Erwerbslosen in großen Mengen schon gewöhnliche Unterstützung erhalten und die Betriebsarbeiter den Lohnabbau im Kampf abwehren (so daß die Regierung gegenwärtig mitteilen mag, daß der im September notverordnete Lohnabbau am 31. Dezember, spätestens am 31. Januar, zurückgezogen werde).

Was das Volk erwartet und erhofft, mag es sich nicht erlauben: höhere Löhne und höhere Unterdrückung, Unterdrückung für alle, die erwerbslos und hilfsbedürftig sind!

Westdeutsche SPD.-Presse verboten!

Der „soziale“ Kurs der Schleicher-Bracht zur Sicherung des Weihnachts-„Friedens“

Die Organe der Schleicher-Regierung führen einen neuen Schlag gegen die Kommunistische Partei. Seitdem sind die kommunistischen Zeitungen von ganz Westdeutschland auf die Dauer von drei Wochen verboten worden. Die „Freiheit“ in Düsseldorf mit ihren Kopfbältern in Wuppertal, Remscheid, Solingen und Hagen kann durch diese Unterdrückung erst im Jahre 1933 wieder erscheinen. Ebenso die „Sozialistische Republik“ in Aachen mit ihren Kopfbältern im mittelrheinischen Gebiet. Auch unser Bruderblatt in Effen, das „M u h r - S c h o“, ist mit allen seinen Kopfbältern in Duisburg, Dortmund und Bielefeld bis einschließlich 31. Dezember verboten. Die Polizei hält die Räume der Redaktion des „Ruhr-Scho“ besetzt. Es ist uns durch belgische Verbindung streng verboten, die Begründung des Massenverbots der kommunistischen Zeitungen mitzuteilen.

Im Zusammenhang mit der Sprengung des kommunistischen Ruhr-Bezirksparteitages durch Zörgiebel hat sich des Proletariats in Westdeutschland große Erregung bemächtigt. Vor den Volkswirtschaftlichen ist es zu großen Kundgebungen der Bergarbeiter gekommen. In Duisburg-Neudorf und Mars fanden umfangreiche Protestdemonstrationen statt. Zörgiebel hatte bekanntlich den Parteitag aufgelöst unter dem Vorwand, daß die Partei nicht abgerufen sei von der Bekämpfung der Mauern mit revolutionären Partein. Seitdem tauchern, in der Nacht zuvor gemitt, in fast allen Städten des Ruhrgebietes in Kleinstädern Zirkuläre gegen das Verbot des Bezirksparteitages, gegen die Schleicher-SPD, und die Nazis auf.

Die Bezirksleitung der SPD, Ruhrgebiet hat jedoch den Bezirksparteitag erneut einberufen, und zwar auf den 8. und 9. Januar in den Saalbau in Effen. Der neue Bezirksparteitag wird im Zeichen des 10. Jahrestages der Aufhebung stehen.